KOSTENLOS ABER NICHT UMSONST | Das SozDia Magazin #2/2017

ANSICHTSSACHE

LEBEN LERNEN – LERNEN LEBEN

Seite 2 bis 4

Aktuelles aus SozDia
Ankommen im Check In
Seite 5

Zeit für gute Taten
Vom Ehrenamt zur Qualifikation
Seite 8

Grüne SozDia
Nachhaltigkeit lernen – Zukunft gestalten
Seite 9

Junge Seite
Schule aus – und jetzt?
Seite 10 und 11

SozDia Stiftung Berlin

SOZDIA-STIFTUNG-BERLIN
Gemeinsam Leben Gestalten

LEBEN LERNEN – LERNEN LEBEN

Jungen Menschen den Zugang in ein selbstbestimmtes und chancenreiches Leben ermöglichen – unabhängig ihrer sozialen Herkunft, Nationalität oder Konfession – darin liegt ein Kerngedanke im Handeln der SozDia Stiftung Berlin. Bildung, Lernen und die Voraussetzungen dafür spielen hierbei eine zentrale Rolle. Sowohl im persönlichen als auch im gesellschaftlichen Kontext obliegen wir einem ständigen Lernprozess. Doch wie kann dieser gesteuert werden? Sollte er gesteuert werden? Was ist „richtig"? Was ist „falsch"? Was ist Bildung? Was ist Lernen?

Bei sieben Milliarden Menschen auf unserer Erde gibt es wahrscheinlich sieben Milliarden Ansichten, was zu lernen notwendig ist, welches Wissen für das eigene Leben in der jeweiligen Umwelt, Kultur, Gesellschaft relevant ist.
Wer von Bildung spricht, hat ein feststehendes, scheinbar unanfechtbares Konstrukt im Kopf. Es entspricht Dingen, die hierzulande als formales Wissen in Schulen vermittelt werden – Dingen, die als DER Schlüssel zu Erfolg und einer Welt unbegrenzter Möglichkeiten gelten. Die SozDia rückt neben der Bildung im formalen mehr noch das Lernen im informellen, sozialen und gesellschaftlichen Sinne ins Zentrum und stärkt diesen besonderen Bedarf. Indem wir in unseren verschiedenen Arbeitsbereichen Räume für individuelles und gesellschaftliches Lernen schaffen, unterstützen wir junge Menschen dabei, Vertrauen in sich selbst zu finden und Verantwortung für ihre eigenen Vorstellungen vom Leben zu übernehmen. Wir regen die Menschen in unseren Projekten an, kritisch gegenüber sich selbst und der Gesellschaft zu denken, und stoßen zu Dialogen und gemeinschaftlichen Lernprozessen an.

FEHLER MACHEN? UNBEDINGT!

Ein besonderes Privileg der Jugend sollte es sein, Fehler machen zu dürfen, Wege auszuprobieren und daraus Schlüsse für sich zu ziehen. Das gilt nicht nur für das Kind, welches verschiedene Puzzleteile probiert, ehe es das Passende findet, sondern ebenso für junge Erwachsene in ihren ersten Schritten in ein selbstbestimmtes Leben. Dabei fördern und fordern wir Chancengerechtigkeit. Im Gegensatz zu den Jugendlichen, die aus „gut situierten" sozialen Verhältnissen kommen, einen leichteren Zugang zu Bildungsmöglichkeiten haben und ohne größere Schwierigkeiten ihre berufliche Orientierung auch einmal ändern können, haben andere, deren soziale Hintergründe die Schullaufbahn erschweren, die einmal straffällig geworden sind oder denen einfach noch Orientierung fehlt, weniger die Wahl. Der Staat möchte sie schnell in den Arbeitsmarkt vermitteln, damit sie sprichwörtlich dem Steuerzahler nicht auf der Tasche liegen. Die SozDia will besonders diesen Jugendlichen ihr Recht auf Fehler zurückgeben. Wir vermitteln Selbstvertrauen, geben Orientierung und bieten Ausbildungsplätze.
Wenn der Schulabschluss naht, sind Jugendliche häufig mit quälenden Fragen überlastet: Was kommt danach? Was kann und will ich? Bin ich den Bewerbungsverfahren gewachsen? In unseren Jugendklubs setzen sich unsere Sozialpädagog*innen und die Jugendlichen gemeinsam mit solchen Fragen auseinander, besprechen und durchdenken ihre Vorstellungen, vermitteln ihnen u.a. mit Bewerbungstrainings Selbstvertrauen und Eigenengagement und nehmen ihnen Druck und Zukunftsangst. Sie sollen wissen, dass es keine falschen Entscheidungen gibt.
In unserem Projekt Horizonte geht es uns darum, den Jugendlichen Orientierung zu geben, die bislang mit der Berufswahl überfordert waren. Hier lernen sie u.a. Grundlagen wie einen strukturierten Tagesablauf, Verantwortung und Verlässlichkeit.

Mit einem selbst kreierten Essen feierten die Auszubildenden des Kuhgrabens den Abschluss eines erfolgreichen Ausbildungsjahres.

Anwendung finden diese Fähigkeiten in unseren Ausbildungsbetrieben Am Kuhgraben, Hirnholzwerkstatt und Hochbau, wo junge Menschen im Rahmen der Jugendberufshilfe eine Ausbildung oder mit Bildungsgutschein eine Umschulung absolvieren können. Neben der fachlichen Expertise legen wir hohen Wert auf sozialpädagogische Betreuung, unterstützen bei privaten Problemen und stärken dadurch die Auszubildenden auf ihrem Weg.
Auch in der Familienhilfe sieht die SozDia ihren Bildungsauftrag, u.a. wenn es darum geht, aus Fehlern zu lernen. Im Projekt Familien.LEBEN erhalten Familien Unterstützung, die ohne sozialpädagogische Hilfe das Zusammenleben mit ihren Kindern nicht so bewältigen, dass deren Kindeswohl gewährleistet ist. Üblicherweise werden diese Kinder vom Jugendamt in Obhut genommen und von den Eltern getrennt. Doch wie können junge Familien einen verantwortungsbewussten Alltag lernen OHNE ihre Kinder? Im Familien.LEBEN leben sie in Wohnungen des Projekts, wo sie 24 Stunden professionell begleitet werden und lernen, wie sie wieder ein eigenverantwortliches Leben führen können.

STÖRUNGEN – EIN ANLASS ZUM UMDENKEN

In all unseren Arbeitsbereichen stützt sich die SozDia auf das Lernkonzept des Erziehungswissenschaftlers Jean Piaget. Es basiert unter anderem auf dem Auftreten von sogenannten Störungen. Diese bringen das gelernte Weltbild durcheinander und zwingen den Menschen dazu, sein bisheriges Denken und Handeln zu überdenken, sein Weltbild zu diversifizieren und dem durch die Störung ausgelösten Neuen anzupassen.
Ein Beispiel dafür ist die Inklusion von Kindern mit besonderen Bedarfen in unseren Kitas. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen verbringen den Alltag gemeinsam, spielen zusammen, lernen voneinander. Für die Kinder und mehr noch für deren Eltern und Erzieher*innen war die aktive Inklusion zunächst eine Hürde, da beeinträchtigte Menschen in unserer Gesellschaft immer noch exkludiert werden und ein gemeinsames Leben und Lernen längst keine Selbstverständlichkeit ist.
Durch diese Störung, werden Grenzen in den Köpfen aufgehoben und die Kinder lernen von klein auf Toleranz, Empathie und gegenseitigen Umgang auf Augenhöhe. Mit dem gezielten Streuen von Störungen reagiert die SozDia auf den Fakt, dass wir nicht in einer starren Welt leben, in der einmal Gelerntes für immer Anwendung findet, sondern dass wir und unsere Gesellschaft ständig Veränderungen ausgesetzt sind. Letztlich wollen wir erreichen, dass aus

Nicht die Augen verschließen, sondern lernen, mit Herausforderungen umzugehen: Der SozDia „All Inclusive" Tag.

der vormaligen Störung ein Bewusstsein und schließlich Normalität wird – bis zur nächsten Störung.

GESELLSCHAFT LERNEN

Auch Integration will gelernt sein – von allen Seiten. In unserer Arbeit mit Geflüchteten ist es uns nicht nur ein Anliegen, ihnen beim Ankommen unter die Arme zu greifen und sie willkommen zu heißen: Wir wollen gemeinsam mit ihnen leben, ihnen einen Platz mitten in der Gesellschaft ermöglichen und unsere Mitmenschen für ein interkulturelles Miteinander sensibilisieren. Das funktioniert nicht, indem man Geflüchtete an den Stadtrand drängt oder sie in Gemeinschaftsunterkünften abschottet. Unser Ziel ist es, dass Menschen miteinander in Kontakt kommen. Mit unserem Projekt „Interkulturelles Leben in der Victoriastadt" holen wir die neuen Nachbar*innen mitten in den Kiez, indem wir für sie Wohnhäuser in der Pfarrstraße errichten. Von Anfang an sind die Kiezbewohner*innen in AGs und Inforunden, die den Planungsprozess begleiten, einbezogen. Sie werden ermutigt, sich mit der neuen Form des interkulturellen Zusammenlebens im Kiez zu beschäftigen.
Wir wollen Menschen dazu bewegen, gesellschaftliche Herausforderungen wahrzunehmen, sich ihnen gemeinsam zu stellen und im Dialog Lösungen zu finden.
Eine Basis dafür ist es, Gesellschaft und ein gemeinschaftliches Zusammenleben zu verstehen und zu verinnerlichen. So bringen die Mitarbeiterinnen in unserer Schulstation Insel Victoria den Schüler*innen u.a. durch niedrigschwellige Angebote Gesellschaft näher: sei es beim Etablieren eines Klassenrates, um sich demokratisch und mit eigenen Ideen einzubringen, oder bei der bewegten Pause, in welcher Kinder ihren Mitschüler*innen Spielsachen ausgeben und damit Verantwortungsbewusstsein und einen fairen Umgang miteinander üben.

In unserer Arbeit bringen wir Jugendliche dazu, sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen und Herausforderungen zu beschäftigen. Freiwillige Angebote und situatives dialogisches Lernen, um Interesse zu wecken, sind in unseren Jugendklubs Alltag – man schaut gemeinsam ein Online-Video zu Mobbing und diskutiert anschließend darüber, eine Jugendliche schreibt einen Rap zu Rassismus und macht dies gleichzeitig zum Thema für den gesamten Klub. Damit fördern wir kritisches Denken, individuelle Interessen und gemeinschaftliches Lernen.
Für uns ist Lernen ein Miteinander, in das jede*r einbezogen werden muss. Und wir finden: Es lebt und lernt sich am besten gemeinsam.

Bei einem Filmdreh setzen sich Jugendliche im „Holzwurmhaus" mit dem Thema Geflüchtete kreativ auseinander, lernen Toleranz und gesellschaftskritisches Denken.

KALLES WELT

Heute werde ich Sie darüber informieren, welch famose und durchaus durchdachte Gedanken ich mir zum Thema „Bildung und Lernen" gemacht habe. Wie kam es dazu? Meine hoch geschätzte Besitzerin besucht seit geraumer Zeit die Abendschule und bildet sich weiter. Sie eröffnete mir nun, dass sie die sprachliche Kompetenz ihres treuen Hundes nicht mehr als angemessen erachten könne. Der Konjunktiv ließ mich erahnen, dass ich zwar die Wahl habe, aber nur die eine richtige, die für eine weitere Beziehung zu ihr inklusive eines geschützten Schlafplatzes und zwei nahrhaften Mahlzeiten für mich existenziell zu sein scheint. Nach fleißigem Lernen ist der Erfolg hörbar. Aber ist das noch der Kalle, den man kennt? Was is'n da plötzlich passiert? Und wat heßt hier eijentlich „Bildung"? Hat sich darüber schonma eener Jedanken jemacht?
Also ick schon, blieb mir ja nüscht anderet übrig, um zu vastehn, wat jerade mit mir passiert. Na dit Wort Bild springt eem da förmlich ins Jesicht, wa! Erjibt ergo für mich ne janz interessante Frage: Will ick mir wirklich n Bild aneignen, wat andere vielleicht sojar – ick überspitz die Sache ma – aus zweckjebundnem Hintergrund für een bestimmtet Ziel konstruiert ham? Wat passiert n denn mit mir? Mit meenen Werten, meener Individualität, meenem janz eijenen Blick uffe Welt? Seh ick mich im schlimmsten Fall jezwung mich selbst zu vaändan, damit ick ick selbst im vaändaten Sinne sein kann? Freunde, darüba muss ick nochma intensivst nachdenken. Wat ick aba jetze schon weeß, is, dass ick nie uffhörn werd zu lern. Dit is ja och eijentlich janich möglich, weil dit ja imma passiert, ständig, unbewusst. Und dafür brauch ick och keen Bild – und denn vielleicht och noch eens mit Rahmen, wat mir zeigt, wo Schluss is. Na ick grübel ma noch n bissl.

Bis balde, Eua Kalle!

PS: De Autokorrektur hat ab zweetem Drittel Fehler jebrüllt…passt wohl nich ins Bild, wird aba trotzdem jelesn!

ICH HAB DA WAS ZU SAGEN

SozDia Mitarbeiter*innen melden sich zu Wort

Schulstation Insel Victoria | Ausbildungsrestaurant Am Kuhgraben | Jugendkulturzentrum Linse

NORA SEEBACH & SUSANNE LAUBIG
BILDUNG DURCH BINDUNG

Nora Seebach und Susanne Laubig arbeiten in unserer Schulstation Insel Victoria an der „Schule an der Victoriastadt". In ihrer Mittlerrolle zwischen Kindern, Eltern und Lehrer*innen schaffen sie für viele ihrer Schützlinge die Grundlage, sich auf die Schule konzentrieren zu können.

Als Anwälte der Kinder werden wir oft im Rahmen unserer sozialpädagogischen Arbeit in der Grundschule bezeichnet. Häufig stehen Kinder im Spannungsfeld zwischen Eltern, dem Schulalltag und den schulischen Anforderungen, welche nicht immer konform gehen.

Ein Einklang ist allerdings Voraussetzung für ein konzentriertes und selbstbewusstes Lernen. Insbesondere persönliche Bindungen sind für jedes Kind notwendig, um die Schule zu meistern.

Regelmäßig hören wir: „Du lernst nicht für andere, sondern für dich selbst" – doch in jungem Alter ist das Gefühl ein anderes: Kinder lernen eben einfach für Eltern und Bezugspersonen, um Bestätigung zu erhalten und Ansprüchen gerecht zu werden. Wenn z.B. die Bindung zwischen Lehrer und Schüler belastet ist, wird es sehr schwierig für den Schüler sein Potential zu nutzen und Leistungen abzurufen.

Auch da setzen wir an, versuchen zwischen Lehrer und Kind zu vermitteln, entwickeln mit dem Kind und den jeweiligen Bezugspersonen in Schule und Familie neue Strategien, damit es wieder Erfolgserlebnisse hat und motiviert ist zu lernen.

Jedoch können wir als Schulstation nicht die Hauptakteure sein, um Bindung und Bildung zu vereinen. Wir vermitteln und unterstützen in Gesprächen zwischen Kindern, Lehrern und Eltern, geben Impulse, übernehmen Netzwerkarbeit und begleiten.

LIANE PIETZSCH
TÜREN ÖFFNEN

Liane Pietzsch, die Leiterin unseres Ausbildungsrestaurants „Am Kuhgraben", hat schon viele Auszubildende auf ihrem Weg in eine gastronomische Laufbahn begleitet. Sie zählt es zu ihren Aufgaben, Perspektiven aufzuzeigen und die jungen Menschen zu motivieren, ihre eigenen Träume zu erkennen und zu realisieren.

Im Kuhgraben habe ich viele Auszubildende kommen und gehen sehen. Viele erhalten mit ihrer Ausbildung bei uns eine Perspektive, die sie aufgrund verschiedenster Hintergründe nicht bekommen hätten. Die meisten ergreifen diese Chance und absolvieren ihre Ausbildung mit Bravour. Andere merken währenddessen, dass sie ihre Zukunft auf einem anderen Gebiet sehen.

Für mich ist es ebenso ein großer Erfolg, wenn Jugendliche bei uns herausfinden, dass gerade eben der Beruf in der Gastronomie nicht das Richtige für sie ist. Wenn sie gelernt haben, das für sich zu erkennen und folglich eine Entscheidung für eine andere Laufbahn zu treffen, nicht stehen zu bleiben und Alternativen zu suchen, bin ich froh und stolz, sie auf ihrem Weg zu ermutigen.

Manchmal stehen den Jugendlichen aber auch andere Steine im Weg.

Ich erinnere mich an ein Mädchen – Steffi. Vor zwölf Jahren wollte sie bei uns eine Ausbildung machen, doch sie hatte von Amtsseiten keinen „Bildungsgutschein" für den Platz erhalten. Schließlich konnten wir ihr zumindest ein Praktikum ermöglichen. Die Gastronomie bereitete ihr Freude, doch soviel sie sich auch bewarb, sie fand keinen Ausbildungsplatz. Als ich sie fragte, was sie sich denn sonst für ihre Zukunft erhoffte, erzählte sie mir von ihrem Traum, im kanadischen Vancouver zu leben. Ich ermutigte sie, dass auch dies möglich sei, und empfahl ihr Stellen, wo sie sich informieren konnte. Acht Jahre später stand plötzlich eine adrette Frau vor mir: Steffi! Sie studiere nun Innenarchitektur in Vancouver, sei verheiratet und arbeite nebenher in einem kleinen Restaurant.

Diese Geschichte berührt mich sehr und macht mich stolz, sie am Anfang ihrer Reise gestärkt zu haben. Ich lerne daraus, dass auch Rückschläge und durchkreuzte Wege immer wieder neue Türen und Möglichkeiten bedeuten.

Meinen Auszubildenden möchte ich Zielstrebigkeit auf den Weg geben – egal für welche Pläne sie sich entscheiden: Sie sollen dafür einstehen.

RAOUL FESTANTE
GENERATION Y

Raoul Festante, Einrichtungsleiter unseres Jugendkulturzentrums Linse, spürt den Druck, dem Jugendliche zwischen den Bildungs- und Karriereansprüchen, den unendlichen Möglichkeiten und der Sehnsucht nach Selbstbestimmtheit ausgesetzt sind. Bildung allein reiche nicht – es braucht Weisheit.

Neulich hatte ich ein Gespräch mit einem 15-jährigen Teenager. Es ginge heute in der Schule darum, sich möglichst früh zu orientieren und bereits eine Entscheidung in Richtung weiterer Karriereplanung zu treffen. Wer sich jetzt noch nicht kümmert, habe keine Perspektive, hieß es. Totale Überforderung also und das permanente Gefühl, dass einem schon mit 15 die Zeit davon läuft. Was ist da los? Es fällt auf, dass viele Jugendliche enorm unter diesem Druck leiden. Die Möglichkeiten dieser Welt da draußen sind so groß und der Anspruch, all diese Optionen zumindest theoretisch wahrnehmen zu können, noch größer.

Was hat das alles mit Bildung zu tun? Ich erinnere mich an einen Moment, als ich mit 22 das erste Mal in einem Tourbus irgendwo in Europa saß und mich nachts über Erich Fromm, Victor Frankl und fernöstliche Weisheiten unterhielt. Dieses Gespräch, das mich sehr prägte, war im Grunde ein informeller Bildungsprozess.

Ein Sänger einer Punkrockband referierte über Weisheit und den inneren Kompass – Dinge, die ich bis dato nie in meinem Leben gehört hatte und die mich tief prägten. In der Schule gab es das nicht. Entscheidungen zu treffen und für sich zu wissen, was richtig und falsch ist, gelingt nicht nur über formelle Bildung. Ein Irrtum. Was wäre eigentlich, wenn es das Fach „Weisheit" gäbe? Sinnlose Schwärmerei? Nein. Sich mit Weisheit zu beschäftigen und sich für diese Gedanken Zeit zu nehmen, ist ein kostbarer Lernprozess. In sich hinein zu horchen und den eigenen Willen zu erkennen – das ist Weisheit.

Demgegenüber steht, dass die Gesellschaft und der Fortschritt uns offenbar vorschreiben, liefern zu müssen: schneller, besser, klüger. Das bekommen Jugendliche auch von uns vorgelebt, aber bei vielen von ihnen ist die Hoffnung auf Selbstbestimmtheit nicht erloschen. Das merkt man. In ihnen ist noch die Sehnsucht nach mehr als Arbeiten und Umfallen vorhanden. Die Glut ist da.

ANKOMMEN IM CHECK IN

Im März haben wir in Zusammenarbeit mit dem Land Berlin das Check In – eine zentrale Inobhutnahme-Einrichtung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete – in Treptow-Köpenick eröffnet.

Im Check möchten wir neben der Sicherstellung der Grundbedürfnisse und der medizinischen Betreuung gemeinsam mit den jungen Menschen realistische Lebensperspektiven erarbeiten und mit ihnen die ersten Schritte beim Ankommen in einem neuen Land, einer neuen Stadt, einem möglichen neuen Zuhause gehen.

Ohne Eltern oder Verwandte kommen monatlich etwa 100 minderjährige Geflüchtete in Berlin an. Sie kommen mit ihren individuellen Schicksalen zu uns und erhalten im Check In Obhut. Hier heißen wir sie willkommen, wenden die Gefährdung des Kindeswohls ab und erarbeiten mit jedem Jugendlichen eine Lebensperspektive.

Unser Check In bietet bis zu 50 unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten Obhut und ein erstes Ankommen.

Das Check In bietet bis zu 50 Jugendlichen einen vorläufigen aber sicheren Schlafplatz, Verpflegung sowie medizinische Versorgung. Ein professionelles Team aus Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen und Sprachmittler*innen steht ihnen Tag und Nacht zur Seite.

Innerhalb weniger Tage erfahren die Jugendlichen im Check In ihr Erst-Screening. Dazu gehört u.a. die Klärung von Fragen zur Herkunft, zur Gesundheit, zu möglicherweise erreichbaren Verwandten. Anschließend werden sie in für sie geeignete Settings vermittelt.

Um den jungen Menschen ein herzliches Ankommen in unserer Gesellschaft zu ermöglichen, wollen wir sie von Anfang an einbeziehen. Mit besonderem Fokus auf die Gemeinwesenarbeit informieren wir Anwohner*innen transparent und regelmäßig, schaffen Begegnungen und fördern ehrenamtliches Engagement. So bepflanzten am Osterwochenende Ehrenamtliche gemeinsam mit den Jugendlichen das Außengelände.

SIE WOLLEN SICH ENGAGIEREN? Gerne! Schreiben sie uns an ehrenamt@sozdia.de.

DIE SOZDIA STIFTUNG BERLIN UND DER KIRCHENKREIS LICHTENBERG OBERSPREE STARTEN INTEGRATIONSPROJEKT

Um die Integration geflüchteter Menschen zu fördern, haben die SozDia Stiftung Berlin und der Kirchenkreis Lichtenberg Oberspree ein Kooperationsprojekt ins Leben gerufen.

Der Kirchenkreis und die SozDia machen gemeinsame Sache: Sie wollen für Kirchengemeinden und Geflüchtete in und außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften Begegnungsorte schaffen, ein gesellschaftliches Miteinander zwischen Geflüchteten, Gemeinden und weiteren christlichen Akteuren initiieren und begleiten sowie Netzwerkarbeit mit der Zivilgesellschaft fördern. Die Handlungsfelder sind weitgreifend: Neben gemeinsamen Freizeitaktivitäten, stärkerer Integration geflüchteter Familien und intensiverer Zusammenarbeit der Kirchengemeinden untereinander, besteht ein weiterer Fokus darin, Beschäftigungsmöglichkeiten für Geflüchtete zu schaffen.

Gemeinsam mit dem Kirchenkreis wollen wir sie in Strukturen einbinden, sie nicht in der Position der Hilfeempfänger belassen – in Strukturen, in denen sie nicht als Geflüchtete wahrgenommen werden, sondern als Kolleg*innen oder Ehrenamtliche. Das Projekt startet im Frühsommer. Kirchengemeinden oder weitere zivilgesellschaftliche Akteure, die Interesse an einer Zusammenarbeit haben, können sich gerne an Nina Kirch (nina.kirch@sozdia.de) wenden.

Ob die Fachzeitschrift in der Mittagspause, das Gespräch mit Kolleg*innen oder die mehrtägige Fortbildung: Wir eignen uns stets neues Wissen an, entwickeln unsere fachlichen Kompetenzen weiter und machen uns fit für berufliche Herausforderungen.

Selbstständiges Lernen ist zur Kernkompetenz im 21. Jahrhundert geworden. Neues Wissen und neue Kompetenzen helfen nicht nur dabei, berufliche Herausforderungen gut zu bestehen. Sie erfrischen auch den beruflichen Alltag und motivieren zu neuem Denken und Handeln. Das Institut VORSTIEG ist begeisterter Anbieter beruflicher Fortbildungen im Bereich der pädagogischen und sozialen Arbeit. Lassen auch Sie sich begeistern!

Unser ausführliches Programm finden Sie unter www.vorstieg.sozdia.de

Wir empfehlen Ihnen folgende Seminare:

Eingewöhnung gestalten
Der Übergang von der Familie in die Kita
30. + 31.05.2017, jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

In, um, mit und durch Musik
Musik und Bewegungsangebote
für Kinder und Familien
15. + 16.06.2017, jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

Grundlagen der Erlebnispädagogik
Prinzipien der Erlebnispädagogik
erleben und anwenden
30. + 31.05.2017, jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr

Berufsausbildung mit Behinderung
(Informationsveranstaltung)
Wege in die Ausbildung für Jugendliche
und junge Erwachsene mit Behinderung
und Lernschwierigkeiten
13.06.2017, 10:00 bis 13:00 Uhr

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern individuell.

Das Fortbildungsinstitut der SozDia Stiftung Berlin

Institut VORSTIEG Forschung und Bildung

Institut VORSTIEG
Pfarrstr. 92, 10317 Berlin
Telefon: (030) 32 29 94 04
institut-vorstieg@sozdia.de

BEI SOZDIA VOR ORT

WINTERFERIEN IM JUGENDKLUB HORN

Verkriechen im Bett? Fehlanzeige! In den Winterferien auf unserem Abenteuerspielplatz und im Jugendklub Horn in Köpenick war an winterliches Einigeln nicht zu denken. Neben Schlittschuhfahren, bis die Sohlen brannten, und Wettfahrten mit selbstgebastelten Papierschiffchen, konnten die Jugendlichen in Upcycling-Workshops Alt in Neu verwandeln. Auch Lagerfeuer oder einen ganzen Tag im Zeichen von Gesellschaftsspielen und Spielekonsolen hatten die beiden SozDia Einrichtungen im Programm.

AUFBAUEN IM CHECK IN

Bevor am 13. März die ersten Jugendlichen das Check In – unsere Inobhutnahmeeinrichtung für minderjährige unbegleitete Geflüchtete – in Altglienicke beziehen konnten, war noch viel zu tun. Zum Glück war auf Nachbar*innen, SozDia Mitarbeiter*innen und zahlreiche Freiwillige Verlass: Bei der großen Aufbauaktion wurden Betten zusammengebaut, Schränke gerückt, Wände dekoriert, Küchen und Bäder vorbereitet, Böden geputzt. Gemeinsam haben alle fleißigen Helfer*innen einen Ort geschaffen und ein herzliches Willkommenszeichen gesetzt.

TUBESLAM

Deine Bühne. Deine Stimme. Deine fünf Minuten. – Unter diesem Motto ging es beim TUBEslam am 4. März in unserem Jugendklub TUBE wieder einmal heiß her. Drei Stunden lang versorgten die jungen Rapper, Poeten und Geschichtenerzähler das Publikum mit feinster Unterhaltung, ließen es brodeln, lachen und mitfiebern. Die nächste Gelegenheit, den kreativen Ergüssen der Slammer beizuwohnen, bietet sich am 3. Juni ab 20 Uhr zum TUBEslam – Best of the Year.

LÄNDERABENDE IM IKARUS

In Karlshorst holen wir die Ferne ins heimische Stadtteilzentrum. Sei es Vietnam, Frankreich oder Pakistan – wer sich auf imposante Reisen begeben möchte, kann sich an jedem ersten Mittwoch im Monat von Reiseberichten, Diashows oder literarischen Impressionen begeistern lassen. Ihr Lieblingsland, Heimatland oder letztes Reiseziel war noch nicht dabei? Dann gestalten Sie doch auch einen Länderabend in unserem iKARUS stadtteilzentrum.

GROSSER SOZDIA CHARITY FLOHMARKT

Unsere Stadtteilzentren platzten aus allen Nähten mit den buntesten Sachen, die Nachbar*innen im Vorfeld unseres großen Charity Flohmarktes spendeten. Anfang März dann konnten die Besucher*innen beim Trödelmarkt in der alten schmiede zwei Tage lang stöbern, kramen, shoppen und feilschen – für den guten Zweck. Die Erlöse fließen nun in die SozDia Familien- und Gemeinwesenprojekte.

GUT INFORMIERT ZUM IKUWO

Für uns bedeutet IkuWo nicht nur Interkulturelles Wohnen in der Victoriastadt, sondern es impliziert auch, dass Nachbar*innen, Freunde und Interessierte von Anfang an in die Planung des Wohnprojektes in der Pfarrstraße einbezogen und regelmäßig über den neuesten Stand informiert werden. Deshalb haben wir neben der Arbeitsgruppe IkuWo – bestehend aus SozDia Mitarbeiter*innen und Nachbar*innen – auch regelmäßige Informations- und Diskussionsabende in der alten schmiede ins Leben gerufen. Mit einer E-Mail an christoph.wiedemann@sozdia.de können Sie sich zudem für den Newsletter anmelden.

GROSSER FRÜHLINGSPUTZ

Geschniegelt und gestriegelt erstrahlen unsere Kita Sophies Welt und unser Jugend- und Familienzentrum JuFaZ wieder in neuem frühlingshaftem Glanz. Über 70 fleißige Menschen putzten und polierten die beiden Einrichtungen nicht nur von innen, sondern erweckten auch das Außengelände aus dem Winterschlaf. Die Belohnung: Kuchen bis zum Umfallen.

OSTERN BEI DER SOZDIA

Ob im Stadtteilzentrum Campus Hedwig, auf dem Abenteuerspielplatz Köpenick oder in unseren Kitas – überall wurde das Osterfest auf eine eigene ganz besondere Weise zelebriert. Dort, wo nicht die bunten Eier aus dem Grünen hervorblitzten und auf einen aufgeregten Finder warteten, wurde gebastelt oder gemeinsam Zeit am Osterfeuer verbracht – natürlich nicht ohne heißes Stockbrot.

DAS JUFAZ BEI DER AKTION „LICHTAN!“

Unser Jugend- und Familienzentrum JuFaZ kreierte eine spektakuläre Licht-Show im Rahmen der Aktion „LichtAn!“ des Evangelischen Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree. Die Jugendlichen sammelten ihre Gedanken zum Thema Gemeinschaft und setzten sie in Grafiken und Fotographien um, um diese letztlich im Januar auf den Kirchturm der Biesdorfer Gnadenkirche zu projizieren. Die Ideen der Jugendlichen reichten vom gemeinsamen Spielen mit anderen, über das Füreinanderdasein, die Familie, Freunde bis hin zum Füreinandereinstehen.

VOM EHRENAMT ZUR QUALIFIKATION

WARUM EHRENAMT & WEITERBILDUNG EIN UNSCHLAGBARES TEAM SIND

Ob im Kindergarten, im Naturschutz oder im Kontext Flucht – Ehrenamt hat viele Facetten. Hierbei spielt Lernen für Freiwillige eine grundlegende Rolle.
Beim ehrenamtlichen Einsatz werden verschiedenste Kompetenzen gefördert, die die Engagierten persönlich und beruflich voranbringen. Fort- und Weiterbildungen für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, sind sinnvoll, um die Freiwilligen auf ihr Ehrenamt vorzubereiten oder um sie in Etappen ihres Engagements zu begleiten. Mit unseren Ehrenamtskoordinator*innen und dem SozDia Fort- und Weiterbildungsinstitut Institut VORSTIEG fördern wir die Weiterbildung von Ehrenamtlichen. Für uns bedeutet das Wertschätzung gegenüber den Freiwilligen und Absicherung des ehrenamtlichen Systems zugleich – denn ohne sie läuft nichts.

Das Ehrenamt von heute
Die Funktion des Ehrenamts ist nicht neu. Auf der einen Seite der Medaille geht es um Anerkennung und Sinnstiftung im eigenen Leben. Es geht darum Erfahrungen zu sammeln, die deutsche Sprache zu lernen und sich in gesellschaftliche Strukturen zu integrieren. Auf der anderen Seite sind Ehrenamtliche eine tragende Säule der Gesellschaft und des sozialen Gefüges. Das Engagement in der BRD ist in den letzen Jahren von knapp 12,5 Millionen Menschen im Jahr 2012 auf über 14 Millionen Menschen im Jahr 2016 gestiegen. Die große Mehrheit engagiert sich fünf Stunden die Woche, nicht selten neben der Berufstätigkeit.

Der Wert von Weiterbildung
In der Regel sind ehrenamtlich Engagierte nur lose in den beruflichen Strukturen von sozialen Trägern angekoppelt. Weiterbildungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche haben zum Ziel, kontinuierliche Austauschplattformen zu schaffen, auf denen Ehrenamtliche fachliche Fragen sowie individuelle Herausforderungen thematisieren können. Dies soll sie dabei unterstützen, die für ihre ehrenamtliche Tätigkeit notwendigen Kompetenzen auf fachlicher und individueller Ebene auszubauen. Und Träger der sozialen Arbeit gewinnen im besten Falle ihre Fachkräfte von Morgen.

Der Stammtisch als Alternative zur Teamsitzung?
Ja und Nein. Fachlich besteht ein erhöhter Austauschbedarf. Stammtische für Ehrenamtliche bieten dafür Raum. Regelmäßige Supervisionen sichern die Reflexion von Situationen ab, die im Engagement schwierig erscheinen. Grenzerfahrungen können positiv umgedeutet werden und die Ehrenamtlichen gewinnen Sicherheit in ihrem Handeln. Seminare und Workshops dienen dem Aufbau von Grundlagenwissen, der Erweiterung des Wissens und dem Einüben von Kompetenzen. Doch auch die Einbindung von Ehrenamtlichen in die Strukturen der Einrichtung macht Sinn. Menschen sind so Teil des Ganzen.

Seminarreihe für Ehrenamtliche – eine Kooperation des iKARUS stadtteilzentrum und des Institut VORSTIEG
Im vergangenen Jahr begann das Kooperationsprojekt zwischen unserem iKARUS stadtteilzentrum und unserem Institut VORSTIEG. Im Rahmen dessen konzipierten die beiden Einrichtungen Seminare und Workshops für Ehrenamtliche. Die Seminarreihe, die vom SozDia Vorstandsbeirat mit dem internen Förderpreis prämiert wurde, wurde so gut angenommen, dass nun im Mai 2017 die Reihe in die zweite Runde geht. Gemeinsam haben iKARUS und VORSTIEG fünf neue Workshops entworfen, mit welchen sie ehrenamtlich Engagierte mit und ohne Migrationshintergrund ansprechen. Die Themen sind vielfältig: Empowerment, Arbeitsmarktzugang, Nähe und Distanz und interkulturelle Zusammenarbeit. Das Programm ist ab sofort online unter www.ikarus.sozdia.de zu finden. Auch für viele Seminare aus dem regulären Programm des Institut VORSTIEG können sich Ehrenamtliche zu einem vergünstigten Entgeld anmelden.

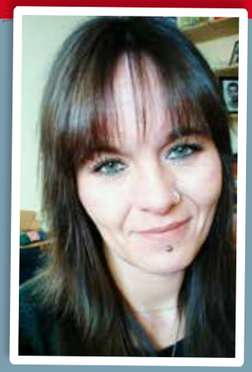
Im iKARUS stadtteilzentrum beschäftigen sich Ehrenamtliche in interaktiven Workshops und Seminaren u.a. mit Themen wie „Nähe und Distanz".

Als Leiterin des iKARUS stadtteilzentrums ist SUSANN KUBISCH das Bindeglied zwischen den Freiwilligen und den Partnern in Karlshorst und der Rummelsburger Bucht, die nach freiwilliger Unterstützung Ausschau halten. Sie bündelt Angebote und Gesuche und vermittelt und unterstützt Freiwillige bei der Auswahl des passenden Ehrenamtes. Wer hat Fragen? Freiwillige vor: ikarus@sozdia.de.

KIEZ GESTALTEN – DRÜBER SPRECHEN

Neben professioneller Anleitung für Ehrenamtliche mittels Fortbildungen ist ein Austausch aktiver Gleichgesinnter nicht weniger wichtig. Mit seinem regelmäßigen Ehrenamtsstammtisch bietet unser iKARUS stadtteilzentrum hierfür eine Plattform.
Aus Erfahrungen lernen – das tut jede*r Freiwillige bei den täglichen Einsätzen im Nachhilfeunterricht, als Begleiter*in bei Ämtergängen, in der Vorbereitung von Kiezfesten. Der Stammtisch bietet die Gelegenheit auch von anderen Erfahrungen etwas für das eigene Ehrenamt mitzunehmen und damit gleichzeitig das eigene Engagement zu reflektieren. Jeden letzten Dienstag im Monat treffen sich engagierte Freiwillige ab 18:30 Uhr im iKARUS, tauschen sich aus und diskutieren Fragen, die oftmals nur jemand nachvollziehen kann, die*der ebenso ehrenamtlich aktiv ist.
Als Leiterin des iKARUS stadtteilzentrums ist Susann Kubisch das Bindeglied zwischen den Freiwilligen und den Partnern in Karlshorst und der Rummelsburger Bucht, die nach freiwilliger Unterstützung Ausschau halten. Sie bündelt Angebote und Gesuche und vermittelt und unterstützt Freiwillige bei der Auswahl des passenden Ehrenamtes. Wer hat Fragen? Freiwillige vor: ikarus@sozdia.de.

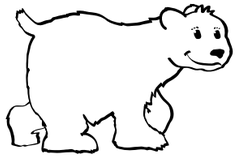
PEGGY WIEGAND IM INTERVIEW


Ja, man kann sie schon als SozDia „Urgestein" bezeichnen. PEGGY WIEGAND begann mit einer Ausbildung zur Köchin im Kuhgraben ihre mehr als abwechslungsreiche SozDia Zeit. 19 Jahre und einige Stationen weiter beendet sie im Mai 2017 ihre Ausbildung als Erzieherin und beehrt die SozDia weiterhin – nun in der Kita Hedwig.

Seit wann und wo arbeitest du bei der SozDia?
Seit 1998 bin ich mit der SozDia eng verbunden. Damals begann ich meine Ausbildung zur Köchin im Kuhgraben und lernte die Gastronomie von der Pieke auf. Doch auch danach blieb ich der SozDia treu: Zunächst als Wirtschaftskraft im Kuhgraben und in der Kita Spatzenhaus – später dann als Köchin in der Kita, was mir viel Freude brachte. Als der Köchinnenjob wegfiel, erinnerte ich mich an meine zweite Leidenschaft: die pädagogische Arbeit mit Kindern. Darauf baute ich 2014 auf und begann meine Erzieherausbildung. Seitdem besuche ich zweimal wöchentlich eine Schule für Sozialpädagogik und absolviere den praktischen Teil in der SozDia Kita Hedwig. Hier bin ich fester Teil des Teams, freue mich täglich auf meine Elefantengruppe und bin stolz, nach den Prüfungen in zwei Monaten eine ausgebildete Erzieherin zu sein.
Was gefällt dir an deiner Arbeit und an der SozDia besonders?
Ich schätze an der SozDia seit jeher, dass sie sich für Kinder und Jugendliche einsetzt und sie ermutigt, mit eigener Kraft alles aus sich herauszuholen. Genau das möchte ich mit meiner Arbeit auch erreichen: Es erfüllt mich, Kindern schon von klein auf Mut und Chancen mit auf den Weg zu geben. Ich selbst habe eine solche Chance erhalten, als ich mich in den verschiedensten Bereichen der SozDia ausprobieren und beweisen konnte. Ich erinnere mich immer wieder gern daran, als ich 2004 während meiner Zeit als Wirtschaftskraft eine Weihnachtkarte von Herrn Heinisch im Briefkasten fand mit dem Satz „Irgendwann kommt auch deine Chance als Köchin" – im neuen Jahr arbeitete ich als solche im Kuhgraben.
Was ist dein schönstes Erlebnis bei der SozDia?
Da gibt es zwei: Die unangefochtene Nummer Eins ist Karli – Leiter der Kita Hedwig. Ich bin so froh, ihn kennengelernt zu haben und mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen. Außerdem liebe ich die SozDia Mitarbeiterfahrten mit allen Kolleg*innen. Besonders gern denke ich zurück an die Fahrt nach Eberswalde, wo wir zum Thema „Sendung mit der Maus" auf einer Schnitzeljagd verschiedene Aufgaben zu erfüllen hatten. Gerne wieder!
Was wünschst du SozDia für die Zukunft?
SozDia bedeutet für mich, jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen, sie zu begleiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, stolz auf sich zu sein. Und das unabhängig davon, ob dies für die Jugendlichen die erste, zweite oder dritte Chance ist. Genau das soll die SozDia in ihrem Denken und Handeln bewahren und ebendies möchte auch ich mit meiner Arbeit als Erzieherin unterstützen.
Was fällt dir zu unserem Dossierthema „Lernen und Bildung" ein?
Bildung entscheidet über die individuellen Lebenschancen. Und wem der Zugang zu Bildung erschwert wird, der muss begleitet und unterstützt werden. Denn Bildung ist nicht nur ein wesentlicher Faktor für wirtschaftlichen Wohlstand – darüber hinaus entscheidet sie auch über die soziale Integration.
Ja, und sonst – Ich selbst war und bin ich immer der praktische Typ gewesen. All das, was ich vor Ort sowohl damals im Kuhgraben wie auch heute in der Kita Hedwig gelernt habe, übertrifft alle Theorien, mit denen ich mich in Schule und Ausbildung beschäftigt habe.

NACHHALTIGKEIT LERNEN – ZUKUNFT GESTALTEN

Das Thema Nachhaltigkeit erhält im SozDia Alltag immer mehr Aufmerksamkeit. Dabei stehen Fragen im Fokus wie: In welcher Welt wollen wir leben?
Wie können wir uns nachhaltiger verhalten? Und besonders: Wie können wir den Kleinsten zeigen, dass Umwelt und Ressourcen schützenswerte Güter sind?
In unserem vom Bundesumweltministerium geförderten Projekt „Einführung eines Energiesparmodells: SozDia Kitas werden Klimaschützer in Berlin für unsere Zukunft" rückt Umweltpädagogik stärker ins Zentrum unserer Arbeit: Kinder als Botschafter*innen ihrer eigenen Zukunft lernen lebensnah die Bedeutung von Nachhaltigkeit.



Als Klimadetektive erfahren sie den umweltschonenden Umgang mit Wasser, Strom und Wärme und erhalten die Möglichkeit, Energiequellen in der Kita zu entdecken und zu erforschen. Mit spannenden Experimenten lernen sie, ihre Umwelt zu schätzen und sie selbst aktiv und kreativ mitzugestalten. Auch interessierte Eltern, Erzieher*innen und weitere Mitarbeiter*innen sind Teil des Projektes: Sie bilden Energieteams und befassen sich gemeinsam damit, was Nachhaltigkeit für jede*n einzelnen bedeutet und auf welchen Wegen das Thema weiter Einzug in unseren Kitas halten kann. Im April finden weitere Energieteam-Treffen statt. Hierzu sind die Eltern unserer Kitas herzlich eingeladen. Informieren Sie sich bei Kristina Pieper (kristina.pieper@sozdia.de).

ABGASFREI UNTERWEGS

Die SozDia freut sich über ihre neuen Flitzer im Check In – dass die Autos klimaneutral sein mussten, versteht sich für uns mittlerweile von selbst. Schon seit längerem nimmt die SozDia im Einsatz von Elektroautos eine Vorreiterrolle ein. So bringen auch unsere Elektrotransporter Tag für Tag emissionslos das Bio-Essen in unsere Kitas.

Elektromobilität im Alltag: CO_2-frei, lärmlos und natürlich warm kommt das Bio-Essen in unserer Kita Farbklecks an.

SCHULE AUS – UND JETZT?

Für viele junge Menschen stellt sich nicht erst zum Zeitpunkt des Schulabschlusses dies große Frage: „Was passiert danach?“ Studieren? Erst einmal ein Jahr Pause? Eine Ausbildung? Welche überhaupt? Bin ich den Anforderungen gewachsen? Welche Möglichkeiten habe ich eigentlich, wenn ich keinen Schulabschluss habe oder wenn mein bisheriger Werdegang nicht dem Vorzeigelebenslauf entspricht? Die SozDia bietet Perspektiven.

Vielen jungen Menschen fehlt es an Orientierung, obgleich sie doch so viele Träume, Wünsche und Vorstellungen an ihre Zukunft haben. „Die Welt steht dir offen“ heißt es doch so oft in den sozialen Medien, in der Werbung, in Hollywood. Doch zwischen den scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten und den dennoch zahlreichen Grenzen wie dem richtigen Schulabschluss, dem Geldbeutel der Eltern und grundlegenden Anforderungen wie Verlässlichkeit und Pünktlichkeit liegen oft Welten.

Im Ausbildungsprogramm der SozDia setzen wir bereits bei der Entscheidung über die berufliche Zukunft an. Im Projekt Horizonte begleiten wir vor allem die jungen Menschen bei der Berufswahl, die bislang bei Schule und Ausbildung u.a. wegen schwieriger sozialer und familiärer Hintergründe wenige Chancen hatten. Wir beraten sie über ihre Möglichkeiten im Beruf und stehen ihnen unterstützend zur Seite, wenn es darum geht, die für sie richtige Wahl zu treffen. Gleichzeitig führen wir die Jugendlichen an einen strukturierten Tagesablauf heran, sodass sie grundlegende Fähigkeiten verinnerlichen, die für eine Berufsausbildung wichtig sind: Verantwortungsübernahme, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit.

Eines unserer Kernanliegen ist es, Menschen Zugänge ins Leben zu ermöglichen. Dafür schaffen wir auch mit unseren Ausbildungsbetrieben Perspektiven. Wir sind der Meinung, dass unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status jeder*m die Chance auf eine Ausbildung und auf berufliche Selbstverwirklichung zuteilwerden sollte. Aus diesem Grund schaffen wir in erster Linie für die jungen Leute Chancen, die auf dem freien Arbeits- und Ausbildungsmarkt untergehen. In unserem Ausbildungsrestaurant „Am Kuhgraben“, der Tischlerei „Hirnholzwerkstatt“ und im „Hochbau“ lernen die Auszubildenden nicht nur, wie man Kochlöffel, Säge und Spachtel schwingt, sondern sie werden individuell unterstützt und intensiv sozialpädagogisch begleitet. Hierbei stehen ihnen neben den Ausbilder*innen immer Förderlehrer*innen und Sozialpädagog*innen zur Seite.

DU HAST INTERESSE AN EINER AUSBILDUNG ODER EINER UMSCHULUNG IN UNSEREN AUSBILDUNGSBETRIEBEN?

Mit einer Förderung über das Jugendamt/ Jugendberufsagentur für eine Ausbildung oder mit einem Bildungsgutschein für eine Umschulung kannst du dich jeweils zum 1. Februar oder 1. September auf einen Platz bewerben.

Informiere dich gern bei Petra Bernhard: petra.bernhard@sozdia.de.

AUSBILDUNGSRESTAURANT AM KUHGRABEN

In der Pfarrstraße 111 erfindet sich das Paradies der Gourmets jeden Tag aufs Neue. Wenn du die leckersten Gerichte selbst zaubern, den Knigge neu auslegen, und den Restaurantbetrieb bis ins Tiefste ergründen möchtest, dann bist du hier genau richtig. **Im Kuhgraben erhältst du eine Top-Ausbildung zum*r Koch/ Köchin, zur Restaurantfachkraft sowie zur Fachkraft im Gastgewerbe.**

Ausbildungsrestaurant Am Kuhgraben

AUSBILDUNGSTISCHLEREI HIRNHOLZWERKSTATT

Wo gehobelt wird, fallen Späne – und wie das geht, lernst du in der **Ausbildung zur*m Tischler*in in unserer Hirnholzwerkstatt**. Neben dem Erlernen aller Kenntnisse über das Tischlerhandwerk hast du auch die Möglichkeit, deinem kreativen Umgang mit Holz die professionelle Note zu geben oder bei der Umsetzung klassischer Aufträge aus der Nachbarschaft dankbare Menschen kennen zu lernen.

Ausbildungstischlerei Hirnholzwerkstatt

AUSBILDUNGSPROJEKT HOCHBAU

Hochbau gehört zum Urgestein der SozDia. **Hier kannst du dich zur*m Maurer*in oder zur*m Hochbaufacharbeiter*in** ausbilden lassen. Mithilfe des Projektes Hochbau wurden viele Gebäude, auch unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, wieder aufgebaut oder saniert. Insbesondere solche, in welchen zahlreiche SozDia Einrichtungen wie das geschichtsträchtige Jugendwohnhaus in der Pfarrstraße nun ihren Alltag bestreiten.

Ausbildungsbetrieb Hochbau

HÄTTEST DU'S GEWUSST?

Für manche ist es länger her – andere mussten ihr Wissen erst in der letzten Klassenarbeit beweisen. Doch wie viel ist wirklich aus all den Schuljahren hängen geblieben? Zu Zeiten von Google und Co geraten viele Dinge, die wir früher noch aus dem Stehgreif aufsagen konnten, in Vergessenheit. Teste dich selbst und finde heraus, welche Aufgaben aus der 1. bis zur 10 Klasse du (heute noch) lösen könntest?
(Du brauchst Hilfe? Die Lösungen findest du unten auf dem Kopf stehend.)

1. KLASSE: Wie lauten die drei Artikel? (Deutsch)

2. KLASSE: Wie geht die Vierer-Malfolge? (Mathematik)

3. KLASSE: Wie heißt das männliche Wildschwein und wie werden Wildschweinbabys genannt? (Biologie)

4. KLASSE: 396 + 4469 + 307 + 23 = ??? (Mathematik)

5. KLASSE: Das menschliche Auge besteht aus Hornhaut, Pupille, Glaskörper, Sehnerv, (?) und (?). (Biologie)

6. KLASSE: Was sind Gezeiten? (Erdkunde)

7. KLASSE: Ordne folgende Stoffe zu Reinstoffen (bestehend aus nur einer Teilchensorte) und Stoffgemischen (bestehend aus mehreren Teilchensorten) zu: Leitungswasser, Limonade, Sauerstoff, Luft, Aluminium, Pfützenwasser, Müsli. (Chemie)

8. KLASSE: Handelt es sich bei den nachfolgenden Stoffen jeweils um elektrische Leiter oder Isolatoren? Porzellan, Kupfer, Salzwasser, Plastik, Kohle, Gummi, Eisen, Haut (des Menschen), Glas (Physik)

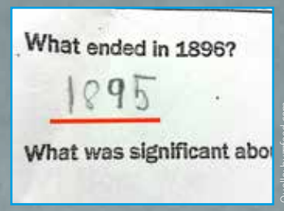
9. KLASSE: Berechne den Term: 6x (8x+2y)=? (Mathe)

10. KLASSE: Wieviel Chromosomen hat ein Mensch und wie sind sie angeordnet? Nenne die Bausteine der DNA. (Biologie)

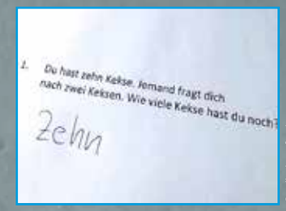
LÖSUNGEN

1. der, die, das
2. 4, 8, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40
3. Eber und Frischlinge
4. 5195
5. Linse und Iris
6. Wechsel von Ebbe und Flut
7. Reinstoffe: Sauerstoff, Aluminium / Stoffgemische: Leitungswasser, Pfütze, Limonade, Luft
8. Isolatoren: Porzellan, Plastik, Gummi, Glas / Elektrische Leiter: Kupfer, Salzwasser, Kohle, Eisen, Haut
9. $48x^2+12xy$
10. 46 Chromosomen sind zu 23 Paar angeordnet / Phosphorsäure, Desoxyribose, Adenin, Thymin, Cytosin, Guanin

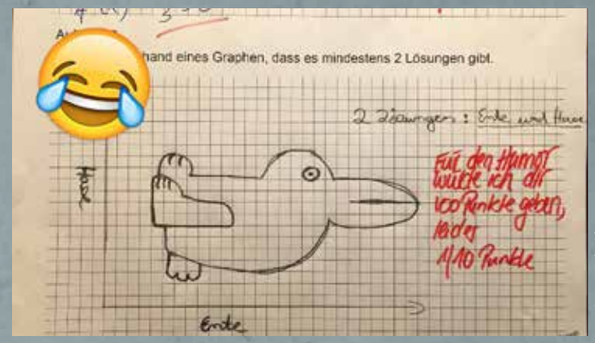
Egal, wie häufig ihr heimlich das Heft umdrehen musstet: Wir geben euch eine 1 mit Sternchen! Dazugelernt habt ihr in jedem Fall.



Quelle: buzzfeed.com



Quelle: buzzfeed.com



youtube.com/JulianVogt

Quelle: buzzfeed.com

wattpad.com

SCHULE IST NICHT IMMER PURER ERNST
DIE LUSTIGSTEN SCHÜLERANTWORTEN

Lehrer*in: Was ist der Uterus?
Schüler*in: Ein Planet.

Lehrer*in: Erläutere den Begriff „worksongs“!
Schüler*in: Das sind Lieder, die die Eltern bei der Arbeit hören, zum Beispiel Helene Fischer.

Lehrer*in: Wer war Jesus?
Schüler*in: Jesus war ein Mehrtürer.

Lehrer*in: Was sind Venen?
Schüler*in: Das ist, wenn eine Frau ein Kind kriegt. Da heißt es oft: Sie lag stundenlang in den Venen.

Lehrer*in: Bilde einen Satz mit ‚wider Erwarten‘.
Schüler*in: Wider erwarten wir meine Tante.

Lehrer*in: Nenne drei kirchliche Feiertage.
Schüler*in: Ostern, Western, Karneval.

Lehrer*in: Übersetze den Begriff „Bürgermeister“ ins Englische.
Schüler*in: Burgerking.

ANSICHTSACHE RÄTSEL

KENNEN SIE SICH IN DER BUNTEN WELT DER SOZDIA AUS ?

Schicken Sie uns Ihre Antwort bis zum 30.09.2017 an redaktion@sozdia.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine ein bis zweitägige Fortbildung unseres Institut VORSTIEG. Sie haben die freie Wahl aus dem Seminarprogramm 2018 (erscheint im Dezember 2017)!

Lösungswort

Inobhutnahme-Einrichtung … (S.5) >

… Insel Victoria (S.4) >

Ort d. SozDia Charity Flohmarkts (S. 6/7) >

Weiterbildungsinstitut … (S.8) >

Poetry-Slam im Jugendklub … (S.6/7) >

Ausbildungsrestaurant Am … (S.10) >

AUSFLUGSTIPP DER REDAKTION INTERKULTURELLER GARTEN DER SOZDIA

Sommer – Sonne – barfuß über den … Asphalt? Nein, da ziehen wir den Rasen unseres Interkulturellen Gartens vor. Machen Sie einen Ausflug in den größten interkulturellen Garten Berlins, wo derzeit Menschen aus 19 Ländern gemeinsam auf ihren Beeten gärtnern und ihre Freizeit zusammen verbringen. In der warmen Jahreszeit wartet unsere grüne Oase mit Angeboten für jedermann auf: Kaffeeklatsch beim regelmäßigen Internationalen Garten-Café, eine spannende Reise durch den Bienenlehrpfad, toben auf der Spielwiese, entspannen in Weidentipis oder Basteln im Repair-Café, um den alten Drahtesel oder die abgenutzten Gartengeräte gemeinsam mit Gleichgesinnten wieder in Schuss zu bringen. Besuchen Sie uns im Grünen in der Liebenwalder Str. 12-18.

Psst! Am 31. Mai laden wir im Rahmen der bundesweiten Aktionstage zur Nachhaltigkeit zum klimaneutralen Frühstück von 9 bis 11 Uhr ein.

Unser Interkultureller Garten Lichtenberg lädt alle Besucher*innen auf ein gemeinsames Naturerlebnis ein.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Geflüchteten.

Spendenkonto: Evangelische Bank eG
DE47 5206 0410 0103 9054 62
Verwendungszweck: „Ankommen“

BITTE VORMERKEN

Näheres unter www.sozdia.de oder mit einer E-Mail an stiftung@sozdia.de

Kiezküche immer Mittwochs
ab 12:00 Uhr in der alten schmiede (Spittastr. 40)

20. Mai: Viva Victoria ab 13 Uhr rund um die alte schmiede (Spittastr. 40) u.a. mit dem legendären Entenrennen

24. Mai: Abend der Begegnung (Evangelischer Kirchentag) mit einem Stand und Upcycling Workshops reihen wir uns mit der Paul Gerhard Gemeinde zwischen Brandenburger Tor und Staatsoper ein und stellen uns vor.

24. Mai: Fest der Generationen ab 14:00 Uhr beim Jugendklub Rainbow (Hönower Str. 30) mit Angeboten für Menschen jeder Nation, Religion, Generation unter dem Motto „Vielfalt in der Nachbarschaft“

3. Juni: TUBEslam – Best of the Year um 20:00 Uhr gibt es das Best of des beliebten Poetryslams im Jugendklub TUBE

iKARUS Länderabende im iKARUS stadtteil-zentrum (Wandlitzstr. 13)
- 7. Juni, 19:30 Uhr: Litauen
- 5. Juli, 19:30 Uhr: Ägypten

16. Juni/ 22. September: Mädchentag ab 15:00 Uhr im Jugendklub Rainbow (Hönower Str. 30) mit vielen tollen Mitmachaktionen

17. Juni: Langer Tag der Stadtnatur ab 15 Uhr Vorträge und Erkundungen im Interkulturellen Garten (Liebenwalder Str. 12-18)

21. Juni: Fete de la Musique auf unserer „Nölli Sound Shake“ Bühne auf dem Nöldnerplatz von 16 bis 22 Uhr mit Funk, Ska, Reggae, Hiphop, Dancehall und Balkan Beats unserer Jugendklubs TUBE, Linse und JuFaz

7. Juli: Eröffnung der neuen Kita Schönblick & Sommerfest auf dem Gelände der neuen Kita Schönblick (Schönblicker Str. 2)

9. September: iKARUS Wasserfest an der Rummelsburger Bucht ab 10 Uhr auf der Zillepromenade u.a. mit dem traditionellen Drachenbootrennen

6. Oktober: SozDia Charity Veranstaltung
in der Begegnungsstätte alte schmiede (Spittastr. 40)

Sitzungen des Vorstandsbeirats
öffentliche Sitzungen in der alten schmiede:
- 19. Juni, 18:30 Uhr
- 25. September, 18:30 Uhr

IMPRESSUM
ANSICHTSSACHE
Das Magazin der diakonischen Jugend- und Familienarbeit

SozDia Stiftung Berlin – Gemeinsam Leben Gestalten
Sozialdiakonische Arbeit Lichtenberg-Oberspree GmbH
Sozialdiakonische Arbeit Berlin GmbH
SozDia Jugendhilfe, Bildung und Arbeit gGmbH

V.i.S.d.P.: Michael Heinisch, Vorstandsvorsitzender
SozDia Stiftung Berlin | Pfarrstraße 92, 10317 Berlin
Telefon: 030 325 39 866 | redaktion@sozdia.de

Redaktionsteam: Anke Goldner, Nina Kirch, Bine Stiebel, Luise Will, Anett Zeidler, Raoul Festante
Graphik & Layout: Elephant & Castle
Auflage: 2.000 Stück
Redaktionsschluss: 15.4.2017

Wir danken unseren Kolleginnen und Kollegen für die Textbeiträge und das Bildmaterial!

ClimatePartner° klimaneutral

Wir drucken umweltbewusst CO_2-neutral
durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen: Mit dem Druck dieses Magazins unterstützen wir ein Waldschutzprojekt in April Salumei, Papua Neuguinea.